



Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 121. Jahrgang, Nr. 130

VERBUND / SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 Fax Inserate (075) 237 51 66
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-Adresse / fivobla@fivobla.li Internet-Adresse: http://www.volksblatt.li

DAS WETTER BEI UNS

Bewölkt,
einige
Regenschauer
max. 17°
min. 13°

Heute

Aufhellungen
und einzelne
Regenschauer
max. 16°
min. 11°

Morgen

SMA -
METEO Schweiz

Weitere Wetterinfos - Letzte Seite



FAMILIEN-EXTRA

Hund und Katze?

Die Tierpsychologische Beraterin Anita Wissmann gibt Auskunft, ob diese «Konstellation» gut geht ... Seite 12

MONTAG

Ein besonderer Anziehungspunkt

MAUREN: Alles machte mit beim gestrigen «Bongertfest wie anno dazumal» in Mauren: Die Dorfvereine, die Bevölkerung - Jung und Alt - und nicht zuletzt der Wettergott. Ein besonderer Anziehungspunkt bildete der Heilkräutergarten, der in diesem festlichen Rahmen offiziell eröffnet wurde. Seite 5

Den Begriff «Land» genauer beleuchten

BENDERN: Zum Gedenken an die Erbhuldigung von 1699 und aus Anlass des Jubiläums «300 Jahre Liechtensteiner Unterland 1999» organisierte das Historische Lexikon für das Fürstentum Liechtenstein (HLFL) mit Unterstützung des OK «300 Jahre Liechtensteiner Unterland 1999» die 3. Liechtensteinische historische Tagung mit dem Thema «Herrschaft und Repräsentation». Seite 3

Zwischenfälle im Kosovo



MOSKAU/BRÜSEL: Russland und die USA haben sich am Sonntag auf einen Kompromiss über die Kommandostruktur im Kosovo geeinigt. Zuvor hatte Moskau den Westen mit einer eigenmächtigen Truppenverlegung nach Pristina provoziert. Britische Soldaten haben am Sonntag im Kosovo einen jugoslawischen Reservisten erschossen. Seite 21

Spiel und Spass

SCHAAN: Wer hat denn hier behauptet, dass unsere Kinder nur noch mit Fernseher oder Computerspiel zu begeistern sind? Das muss ein schöner Döskopf gewesen sein. Die muntere Kinderschar, welche sich gestern auf dem TaK-Spielfest amüsiert hat, lieferte den handfesten Gegenbeweis mit Kreativität, Spiel und Spass. Seite 7

Versprechen bleibt unerfüllt

Mehrheit der Schweizer will keine Mutterschaftsversicherung

BERN: Ein 54-jähriges Verfassungsversprechen bleibt unerfüllt. Mit 61 Prozent Nein hat das Schweizer Volk am Wochenende die Mutterschaftsversicherung (MSV) abgelehnt. Die Romandie und das Tessin wurden überstimmt.

Als unnötige Geburtenprämie, finanzpolitisch verfehlten Sozialausbau und «Mogelpackung» hatten rechtsbürgerliche und gewerbliche Kreise die Vorlage bekämpft. Das Volk gab ihnen recht: Mit 1 286 761 Nein (61 Prozent) gegen 822 507 Ja (39 Prozent) lehnte es die MSV ab.

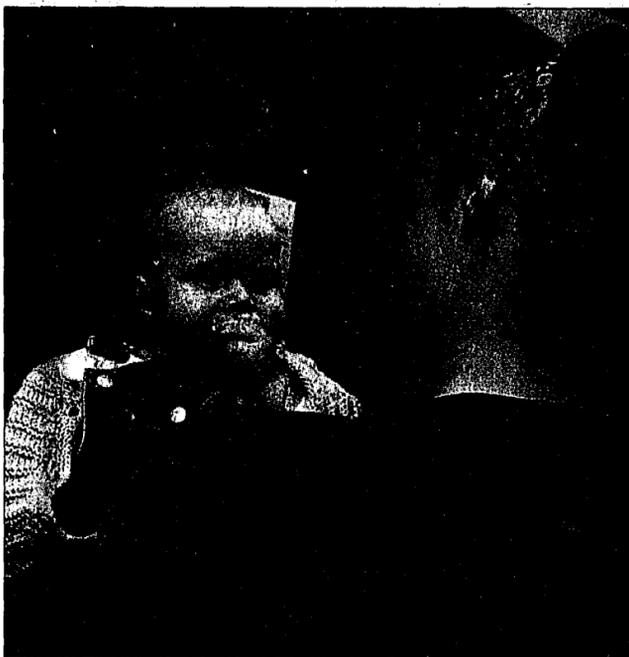
Das Nein der Deutschschweiz

Den Garaus machten der MSV die geschlossenen Deutschschweizer Kantone. Klar am deutlichsten fiel das Nein mit 85,9 Prozent in Appenzell I.Rh. aus. Es folgten Schwyz (79,7), Glarus (79,4), Uri (77,9), Nidwalden (77,6), Appenzell A.Rh (77,2), Thurgau (76,8), St. Gallen (76,2) und Obwalden (75,3).

Als einziger Westschweizer Kanton verwarf das zweisprachige Wallis die MSV, wenn auch nur knapp mit 50,9 Prozent. Lediglich sechs Kantone meldeten zustimmende Mehrheiten. Angeführt wurden sie von Genf mit 74,3 Prozent Ja vor dem Jura (70,4), der Waadt (64,1) und Neuenburg (62,9). Zu diesen fünf Kantonen der Romandie gesellte sich das Tessin (62,6).

Das war vorgesehen

Das vom Souverän verworfene Gesetz hätte mit europäischem Mindeststandard die letzte Lücke



Zusammen mit ihrer kleinen Tochter ist diese Mutter in Zürich auf dem Weg zum Abstimmungslokal. (Foto: Keystone)

im Netz der Sozialwerke schliessen sollen. Erwerbstätige Mütter sollten einen Lohnersatz von 80 Prozent während 14 Wochen erhalten, alle Mütter mit bescheidenem Familieneinkommen eine einmalige Grundleistung von maximal 4020 Franken.

Gedeckt werden sollten die Kosten von jährlich 500 Millionen bis um das Jahr 2004 aus dem überdotierten Fonds der Erwerbsersatzordnung (EO), dann zusätzlich über einen MWST-Zuschlag von 0,25

Prozent oder - wenn der Souverän dies ablehnen sollte - mit weiteren zwei EO/MSV-Lohnpromillen. Die Wirtschaft wäre insgesamt um 350 Millionen entlastet worden.

Es war der dritte Anlauf

Bereits in den Achtzigerjahren waren zwei Anläufe zur MSV gescheitert. Im Dezember 1984 verwarf der Souverän die Volksinitiative «für einen Schutz der Mutterschaft». Drei Jahre später wurde eine Revision der Krankenversiche-

rung abgelehnt, der das Parlament ein Mutterschaftstaggeld nach Modell EO aufgepfropft hatte.

Dreifuss enttäuscht

Mit tiefem Bedauern habe der Bundesrat das Nein des Volkes zur Kenntnis genommen, sagte Dreifuss am Sonntag vor den Medien. Die ungerechte Regelung, die die Frauen ungleich behandle, viele von ihnen benachteilige und die Kosten des Mutterschaftsurlaubs einseitig den Arbeitgebern auferlege, bleibe bestehen.

Gleichzeitig zeige sich ein tiefer Graben zwischen den Landesteilen. Die Glaubwürdigkeit der Bundesverfassung und die Solidarität zwischen den Generationen hätten gelitten, sagte Dreifuss. Die Schweiz bleibe das einzige Land in Europa, das seinen Frauen und Kindern nur einen minimalen Schutz gewähre.

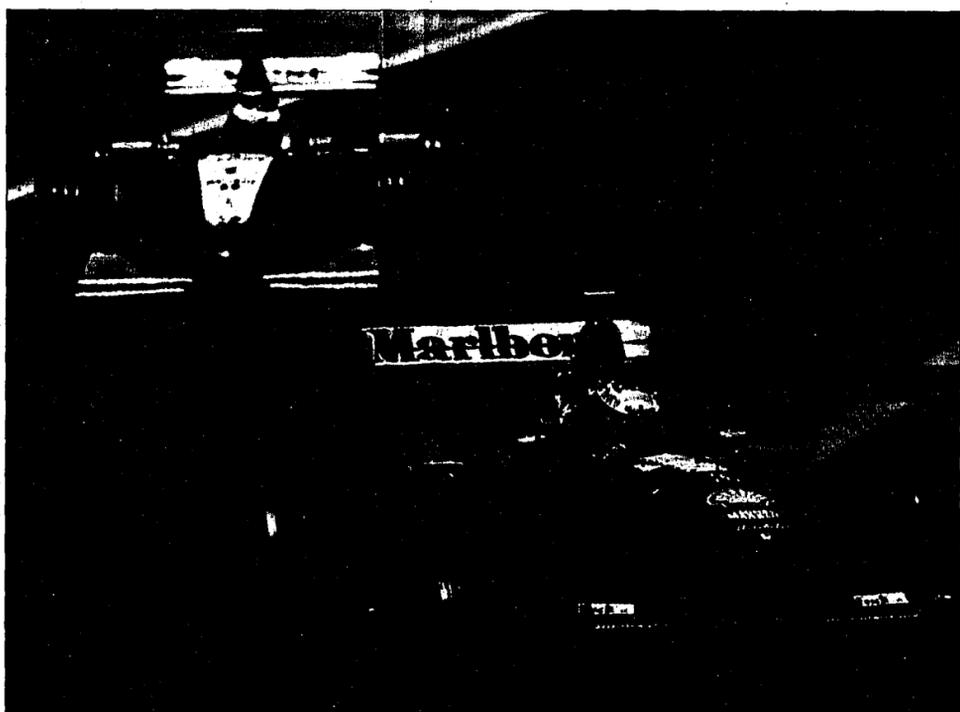
Neue Lösung gesucht

Die Gegner der Mutterschaftsversicherung hätten nichts gewonnen, sagte Dreifuss. Sie hätten die Ängste vor der Zukunft der Sozialwerke geschürt, ohne ein valables Alternativkonzept vorlegen zu können. Das Misstrauen in die Sozialversicherungen sei nicht gerechtfertigt. Es schade dem sozialen Zusammenhalt.

Es bleibe nun zu hoffen, dass bald eine neue Lösung gefunden werden könne, damit auch in der Schweiz mindestens die lohnabhängigen Mütter nicht weiterhin mit einem Erwerbsverlust für die Geburt ihrer Kinder bestraft würden, sagte Dreifuss.

Häkkinen wieder WM-Leader

GP von Kanada: Schumacher nach Crash ausgeschieden



Der Formel-1-Weltmeister Mika Häkkinen (im Hintergrund) hat am Steuer seines McLaren-Mercedes den Grand Prix von Kanada in Montreal für sich entschieden. Der Finne siegte vor Giancarlo Fisichella (It), Benetton, und vor Eddie Irvine (Gb) auf Ferrari, und beendete damit seine Pechserie. In Montreal war Häkkinen nur einmal ins Ziel gekommen, vor drei Jahren, als er den 5. Platz erreichte. Michael Schumacher (vorne) schied aus. Seite 17

SPÖ siegt in Österreich

WIEN: Die österreichischen Sozialdemokraten (SPÖ) haben, laut einer Prognose, die Europawahl gewonnen. Einer Wählerbefragung zufolge kam die SPÖ auf 33 Prozent (1996: 29 Prozent). Die konservative Volkspartei (ÖVP) konnte mit rund 30 Prozent ihren Wähleranteil halten, während die rechtsgerichteten Freiheitlichen nur auf 24 (-3) Prozent kamen. Die genauen Resultate sind erst in den Morgenstunden bekannt, mit der Auszählung wurde nach 22 Uhr begonnen.

Erste Trendmeldungen trafen bis Redaktionsschluss auch aus Griechenland ein. Prognosen der beiden grossen griechischen Fernsehsender zufolge könnte die oppositionelle Nea Dimokratia (ND) deutlich auf 35 bis 37 Prozent zulegen.

Die Sozialisten haben ihre führende Stellung eingebüsst. Nach einer Prognose des Zweiten Deutschen Fernsehens (ZDF) kamen die Konservativen, zusammengefasst in der Europäischen Volkspartei (EVP), auf 215 Mandate, während die Sozialisten und Sozialdemokraten (SPE) nur vermutlich 183 Mandate erringen konnten.

REKLAME

Wer seine Brille bei Federer kauft, fährt nicht nur besser sondern vielleicht auch eine Woche lang gratis mit Smart.

Federer Buchs • 081/750 05 40
Augenoptik Triesen • 075/399 30 40

Wochen-Verlosung

jetzt zu Federer gehen und gratis Smart fahren